

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#20
29.01.
19.30

BABORÁK ENSEMBLE

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, [alamy.com](https://www.alamy.com/),
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



**... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.**

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT

ROLEX

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

BABORÁK ENSEMBLE

KAMMERKONZERT

BABORÁK ENSEMBLE

Radek Baborák Horn

Milan Al-Ashhab Violine

Martina Bačová Violine

Karel Untermüller Viola

Hana Baboráková Violoncello

David Pavelka Kontrabass

#20

MO, 29.01.

19.30 – Stiftung Mozarteum, Großer Saal

ORF-SENDUNG

FR, 09.02.24, 19.30, Ö1



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756 – 1791)

Hornkonzert Es-Dur KV 495

Datiert: Wien, 26. Juni 1786

1. Allegro maestoso
2. Romance. Andante cantabile
3. Rondo. Allegro vivace

Bearbeitung für Horn und Streicher sowie

Kadenz im ersten und Eingang im dritten Satz von **Radek Baborák**

ANTON REICHA (1770 – 1836)

Quintett für Horn, Streichquartett
und Kontrabass ad lib. E-Dur op. 106

Komponiert vermutlich um 1825

1. Allegro ma non troppo
2. Lento
3. Menuetto. Allegro poco vivo
4. Finale – Allegro assai

Pause

MICHAEL HAYDN (1737 – 1806)

Aus Hornkonzert D-Dur MH 134

Komponiert um 1768/70

1. Larghetto – 2. Allegro ma non troppo

MOZART

Rondo für Horn, 2 Violinen, Viola und Violoncello D-Dur KV 514

Komponiert: nicht vor März 1791

Fragment, vervollständigt von **Franz Xaver Süßmayr**, bearbeitet von **Radek Baborák**

Hornquintett Es-Dur KV 407

Komponiert: vermutlich Wien, 1780er-Jahre

1. Allegro
2. Andante
3. Rondo. Allegro

DIE WERKE



WÄHREND AUSSCHLIESSLICH FÜR BLÄSER (MIT HORN BETEILIGUNG) KOMPONIERTE QUINTETTE SICH AB ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS BEI KOMPONISTEN UND INTERPRETEN STEIGENDER BELIEBTHEIT ERFREUTEN, BLIEBEN WERKE FÜR HORN UND STREICHQUARTETT DIE AUSNAHME.

Aus dem Einführungstext

Mit Wolfgang Amadé Mozarts und Anton Reichas Hornquintetten stehen heute zwei Hauptwerke einer im Laufe der Musikgeschichte sehr selten gepflegten Werkgattung auf dem Konzertprogramm. Während ausschließlich für Bläser (mit Hornbeteiligung) komponierte Quintette sich ab Ende des 18. Jahrhunderts bei Komponisten und Interpreten steigender Beliebtheit erfreuten (mit einer Hochblüte bei Reicha und Franz Danzi in den 1810er- und 1820er-Jahren), blieben Werke für Horn und Streichquartett die Ausnahme. Offenbar scheinen die musiksoziologischen Voraussetzungen für eine Etablierung dieser Kammermusikgattung gefehlt zu haben. So dürften hinsichtlich der Besetzung besondere Umstände zur Komposition beider Werke, die in einem Abstand von etwa 40 Jahren entstanden, geführt haben. Der Konjunktiv ist hier angebracht – denn die Entstehungsgeschichte beider Quintette ist nicht lückenlos geklärt.

ANTON REICHA

Hornquintett E-Dur op. 106

Nachdem der gebürtige Prager Komponist, Musiktheoretiker und -pädagoge Anton Reicha bereits 1799 kurzzeitig sein Glück in Paris

versuchte hatte, ließ er sich 1808 endgültig in der französischen Metropole nieder. Er verließ Wien, um – wie er in seiner Autobiographie *Notes sur Antoine Reicha* (um 1824) erklärte – den Auswirkungen des aufkommenden Österreichisch-Französischen Kriegs (1809) zu entgehen und wirkte zunächst als privater Kompositionslehrer, ehe er 1818 eine Professur für Kontrapunkt und Fuge am Conservatoire zugesprochen bekam. Als zweites Standbein gelang es Reicha, durch zahlreiche Publikationen seinen bereits in Wien erlangten Ruf als Musiktheoretiker zu festigen, insbesondere durch die von Carl Czerny auch ins Deutsche übersetzten Kompositionsschulen (*Vollständiges Lehrbuch der musikalischen Composition* und *Die Kunst der dramatischen Composition*, Wien 1832 bzw. 1835). Eine weitere Grundlage für seinen zunehmenden Erfolg in Paris bildeten die Quintette, die bereits in frühen Nachschlagewerken lobende Erwähnung fanden. So kann man in Gustav Schillings *Encyclopädie der gesamten musikalischen Wissenschaften* (1837) lesen, dass Reichas Quintette am „höchsten unter allen seinen Compositionen stehen“. Reicha selbst war sich laut Autobiographie der Bedeutung seiner Quintette für die wachsende Bekanntheit seiner Person durchaus bewusst.

Das Hornquintett in E-Dur op. 106 dürfte eine seiner letzten Kompositionen gewesen sein. Entstehung und Anlass dieses Werks liegen weitgehend im Dunklen, durch die beigefügte Widmung an seinen Schüler – den Hornisten und Komponisten Louis François Dauprat (1781–1868) – darf man aber davon ausgehen, dass es für das konservatorische Umfeld gedacht war und vermutlich etwa 1825 komponiert wurde. Sicher ist jedenfalls, dass das Quintett op. 106 spätestens 1828 entstanden sein muss, da der Leipziger Verleger Breitkopf & Härtel in diesem Jahr einen Druck desselben angezeigt hatte. Wenn auch zu dieser Zeit das Ventilhorn bereits erfunden war, kann Reichas Hornquintett, das sich mittels Kontrabass ad libitum sogar zum Sextett ausweiten lässt, mit dem älteren Inventionshorn interpretiert werden. Dieser Hornotypus stellte eine Weiterentwicklung des Naturhorns dar. Durch Austausch der Stimmbögen konnten rasche Veränderungen der Grundstimmung des Instruments erreicht werden, wobei trotz Entwicklung der Stopftechnik (seit ca. 1750)

weiterhin die Abhängigkeit von der Naturtonreihe weitestgehend aufrecht blieb. Erst durch die Erfindung des Ventilhorns gelang es, den Tonvorrat auszubauen und die Klangfarben der Töne zusehends zu nivellieren. Dauprat war ein vielbewundener Hornist und Pädagoge seiner Zeit, der zwar dem Inventionshorn zugetan blieb, sich aber ebenso für die neuen Ventilhörner interessierte. Der einflussreiche Enzyklopädist François-Joseph Fétis attestierte ihm 1837 „un beau son, une manière élégante et pure de phraser“ (einen schönen Ton sowie eine elegante und reine Art zu phrasieren).

MOZART

Hornquintett Es-Dur KV 407

Die Originalbesetzung von Mozarts Hornquintett in Es-Dur KV 407 – Horn, Violine, zwei Violen und Violoncello – erinnert an jene seiner Streichquintette, wobei das Horn den Platz der ersten Violine einnimmt. Dementsprechend sind frühe Bearbeitungen – trotz fehlendem obligatem Menuett – für Streichquintett nachweisbar, die u. a. bei den Verlegern Hoffmeister und Artaria in Wien (unter Hinzufügung eines Menuetts aus der Serenade KV 375) erschienen waren. Die Einzigartigkeit des Werks lässt sich auch an seiner Wirkungsgeschichte ablesen, die die Probleme musikwissenschaftlicher Einordnungen erkennen lässt. Meinungen dreier Mozart-Biographen seien exemplarisch herausgegriffen: Otto Jahn streicht im Jahr 1858 den konzertierenden Aspekt bereits heraus, der den kammermusikalischen in den Schatten stelle, indem er schreibt: „Die Hornstimme ist durchaus concertierend, die Saiteninstrumente dienen mehr zur Begleitung, welche aber sehr selbständig und charakteristisch gehalten ist, so daß sie sich dem Quartettstil wenigstens annähert. Dies Musikstück ist in jeder Beziehung bedeutender und schöner als die Concerte für Horn.“ Hermann Abert (1921) zählt Mozarts Komposition zur „konzertierenden Kammermusik“, sie würde aber eher an eine Hornsonate mit Klavierbegleitung als an ein Quintett denken lassen, und ergänzt: „Es konzertieren darin fast ausschließlich nur Horn und erste Geige, die Unterstimmen beschrän-

ken sich darauf, zu begleiten.“ Alfred Einstein wiederum betonte im Jahr 1945, dass das Quintett KV 407 „nicht eigentlich zur Kammermusik“ gehöre. Eher sei es „ein rudimentäres Concerto mit kammermusikalischer Begleitung“, dem „nicht einmal die Gelegenheiten zu Kadenzten“ fehlen würden. Tatsächlich nimmt der konzertierende Aspekt einen weiten Raum im Hornquintett Mozarts ein – das imitative Spiel verdichtet sich sogar zu zwei Fugato-Abschnitten: Im ersten Satz bereitet ein neues abwärtsführendes Dreiklangsmotiv mit einem anschließenden Sechzehntellauf aufwärts in feierlich-orchestralem Charakter auf die Durchführung vor, wohingegen das zweite Fugato, das finale Rondo-Refrain-Thema aufgreifend, das Quintett codaartig mit einem Sechzehntellauf abwärts beschließt.

Wenn auch die näheren Umstände zur Entstehung dieses Werks nicht bekannt sind, kann man aufgrund historischer Nachweise davon ausgehen, dass das Hornquintett, wie alle solistischen Hornkompositionen Mozarts, Joseph Leitgeb zugeordnet war. Constanze Mozart schrieb im Jahr 1800 Folgendes an den Verleger Johann André in Offenbach am Main: „Einmal bin ich selbst bey Leitgeb, der in der äussersten Vorstadt [Wiens] lebt, gewesen, darauf habe ich ihm zwey Male geschrieben, und er hat noch nicht wort gehalten. [...] Leitgeb hat übrigens nichts in Copie sogar als ein Quintetto in Dis a corno solo, violino, viola prima, viola secunda, violoncello, welches Sie wahrscheinlich im Original haben.“ Eine Kopie von Mozarts Hornquintett befand sich also im Besitz Leitgebts.

Hornkonzert Es-Dur KV 495

Eindeutiger lassen sich die konzertanten Hornkompositionen Mozarts mit Joseph Leitgeb in Verbindung bringen. Anders als die KV-Nummern-Reihe 412 (514), 417, 447 und 495 suggeriert, handelt es sich bei KV 495 nicht um das chronologisch letzte Hornkonzert Mozarts und bei KV 412 nicht um das erste. Tatsächlich ist das Konzert für Horn und Orchester in Es-Dur KV 495 als zweites nach KV 417 entstanden und KV 412 als letztes nach KV 447. Eingetragen unter dem Titel „Ein Waldhorn konzert für den Leitgeb“, hatte es Mozart in seinem eigenhändigen Werkverzeichnis mit dem Datum 26. Juni 1786 versehen. Wenn Wolfgang Amadé Mozart in den Autographen

zu den übrigen Hornkonzerten berühmt-berüchtigte verbale Späße an die Adresse des Interpreten Leitgeb hinterlassen hat, so sticht jenes des Konzerts KV 495 durch eine andersartige Merkwürdigkeit heraus: Es ist das einzige Autograph, in dem der Komponist vier farblich stark voneinander abweichende Tintenfarben benutzt hat. Wurde dies lange Zeit unter die Launen und Späße Mozarts gegenüber Leitgeb eingereiht, beschäftigte dieser Umstand später die Mozart-Forschung, die sich auf die Suche etwaiger Muster in der Benutzung der schwarzen, grünen, blauen und roten Farbe begab. Die Ergebnisse reichen von der Erklärung „raffiniert angelegter Farbcode“ zur Veranschaulichung dynamischer Unterschiede (Neue Mozart-Ausgabe 1987) über die Kennzeichnung dynamisch-solistischer Passagen (Konrad Küster 1990) bis zu einer Betonung der „musikalischen Verlaufsskizze“ mittels farbiger Tinte (Henrik Wiese 2016). Letzterer fügt hinzu: „Bekanntlich war Leitgeb immer wieder knapp bei Kasse. Sollte er Mozart [statt einer finanziellen Entlohnung] vielleicht Papier, Federn und Tinte gegeben haben?“

Rondo für Horn und Orchester D-Dur KV 514

Ebenso wie KV 495 ist auch das Rondo für Horn und Orchester in D-Dur KV 514 (412/2) in einer Bearbeitung für Horn und Streicher zu hören. Dieses ursprünglich chronologisch als erstes Hornkonzert Wolfgang Amadé Mozarts eingereihte Werk zählt vielmehr zu den letzten konzertanten Werken Mozarts für Horn und wurde nicht vor März 1791 niedergeschrieben. Allerdings blieb es unvollendet und wurde postum von Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr 1792 ergänzt. Von diesem stammt auch ein musikalischer Scherz im Mittelteil dieses Rondosatzes: eine tragisch-überhöhte d-Moll-Paraphrase der gregorianischen Melodie zu den *Lamentationes Jeremiæ Prophetæ* – ein Hinweis auf Leitgebts mutmaßlichen Hang zum Lamentieren oder auch auf seine beklagenswerten Lebensumstände, die so manchen Briefen Mozarts zu entnehmen sind. Die übrigen Scherze, die sich im Rondo finden lassen, stammen aber von Mozart selbst. Im skizzierten Particell hatte er vielerlei humoristische Annotationen hinterlassen, die teilweise als Anweisungen („avanti, avanti!“, „respira un poco“, „15 Jausen“) oder als Leitgeb zugewiesene Ge-

danken („ah termina, ti prego! – oh maledetto!“, „grazie al ciel! Basta, basta!“) zu verstehen sind.

MICHAEL HAYDN

Larghetto und Allegro aus Hornkonzert D-Dur MH 134

Nicht nur der in der Wiener Vorstadt geborene Hornist Joseph Leitgeb (1732–1811), auch Johann Michael Haydn war ab 1763 als Mitglied der Salzburger Hofkapelle der Familie Mozart bestens bekannt. In einem Brief Leopold Mozarts scheinen die Namen von Leitgeb und dem jüngeren Bruder von Joseph Haydn sogar gemeinsam auf: Am 29. November 1767 berichtete er während des zweiten Wien-Aufenthalts seiner Familie nach Salzburg, „daß herr Hayden, herr Leitgeb und herr Franz Drasil [ein weiterer Salzburger Musikerkollege] uns besuchten“, bevor die Mozart-Familie vor der Blattern-Epidemie von Wien nach Mähren flüchtete, wobei trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch beide Kinder in Olmütz daran erkrankten. Wolfgang Amadé Mozart schätzte Michael Haydn besonders als Kontrapunktiker und als Komponisten von Kirchenmusik. Im Jahr 1788 versuchte Wolfgang von Wien aus bei seiner Schwester Maria Anna in St. Gilgen einzuwirken, „daß mir der Haydn seine 2 Tutti-Messen, und die Graduali [...] auf eine zeit lehnte“. Auch im Falle des Larghetto und Allegro aus dem Hornkonzert in D-Dur MH 134 darf eine Zueignung an Joseph Leitgeb angenommen werden. Entstanden ist das Konzert wahrscheinlich in Salzburg zwischen 1768 und 1770. Der Eintrag „Vendredi 2 juillet [1762] Concert a joué Le Sieur Leitgeb sur le Cor de Chasse, de la Composition du Sieur Miche Hayde“ in den Aufzeichnungen Philipp Gumpenhubers über den Spielplan des Wiener Burgtheaters bringt zwar die Namen Leitgeb und Michael Haydn zusammen, dürfte sich allerdings entweder auf ein anderes Hornkonzert von Michael Haydn oder ein Konzert seines Bruders (Hob. VIII:3) beziehen.

Thomas Schmid

THE WORKS

MOZART

Mozart's time in Vienna between 1781 and his death ten years later was one of enormous growth and fulfilment, impelled by the city's stimulating musical and intellectual atmosphere. It was also one in which friendships with other musicians were hugely important to him on both a personal and professional level. Among his friends was Joseph Leitgeb, a horn-player Mozart had known before he came to Vienna, since from 1763 to 1777 he had been a colleague in the Salzburg court orchestra. Leitgeb was a master of the relatively new 'hand-stopping' technique which had greatly extended the range of notes available on the eighteenth-century horn, and his performances at Paris's prestigious Concert spirituel in 1770 had drawn praise for his ability to "sing an adagio as perfectly as the most mellow, interesting and accurate voice".

In 1777 Leitgeb left Salzburg for Vienna, there to combine his musical occupation with the profession of cheese- and sausage-monger, so it must have been with some pleasure – and perhaps amusement – that Mozart met up with him again following his own arrival in the Imperial capital. Mozart first wrote a concerto for him in 1783, and the inscription on the manuscript claiming that he had "taken pity on Leitgeb, ass, ox and fool", together with some even more ribald remarks at the soloist's expense among the pages of the next concerto, are sharply at odds with the beauty of the music. Clearly the friendship had been re-established on robust lines.

Horn Concerto in E flat major, K. 495

This second Concerto in E flat major, K. 495, was for a long time thought to have been the last, and for convenience is still known as no. 4. Its date of composition has always been known, since Mozart entered it in his own *Thematic Catalogue* on 26 June 1786, but the concertos known as nos. 1 and 3 are now believed to have been composed after it rather than before. 'no. 4' is probably the best-loved, for its delightful 'hunting' finale if nothing else, though its other movements are no less worthy of affection. The first is a model of urbane elegance, a world away from the traditional outdoor asso-

ciations of the instrument, while the second-movement Romance shows typically exquisite Mozartian lyricism and grace.

ANTON REICHA



Anton Reicha. Porträt von Charles Constans (1778–1847), 1830.

Berlin, akg-images – Privatbesitz

Anton Reicha was born in Prague in 1770, and by the age of fifteen was a flute-player in the court orchestra at Bonn, alongside his exact contemporary Beethoven. His subsequent career as a composer of operas, symphonies, concertos and chamber music for a wide variety of instrumental combinations took him to Paris, then Vienna, and finally Paris again. As well as being a composer, he was a distinguished and influential theorist, especially in the field of counterpoint, which he taught at the Paris Conservatoire. Today, however, he is mainly known for his contribution to the development of the classic wind quintet formation of flute, oboe, clarinet, horn and bassoon, of which he wrote 24.

Quintet for Horn and String Quartet in E major, op. 106

His Quintet for Horn and String Quartet, op. 106, however, was a one-off, published in Paris some time in the 1820s and dedicated to his friend the horn virtuoso Louis François Dauprat. Reicha also included an optional part for double bass, noting that “the gravity and especially the volume of the horn require a double bass to properly support this wind instrument”. The demanding horn part is indeed dominant in this piece, the role of the strings being almost entirely as accompaniment except when joining the horn in brief contrapuntal passages in the first movement and the finale, or when the first violin straightforwardly swaps phrases with it in the lyrical slow movement and scherzo-like Menuetto.

MICHAEL HAYDN

Larghetto and Allegro from Horn Concerto in D major, MH 134

Michael Haydn, younger brother of Joseph, was a colleague of Mozart in the Prince-Archbishop of Salzburg’s orchestra, and in 1781 took over his post as court organist when Mozart left for Vienna. The two men stayed in touch in subsequent years, and Mozart is known to have helped Haydn out when illness prevented him from completing a commission for some violin and viola duos. His output is similar to that required of Mozart during his Salzburg days: church music, symphonies, concertos and divertimentos for court use, plus some chamber music and a few dramatic works. His fine little Concerto in D major for Horn and Orchestra, MH 134, (from which we hear two movements tonight) is thought to date from around 1768/70, though it is not known for whom it was written.

MOZART

Horn Concerto (Rondo) in D major (fragment), K. 514

Mozart began his last Horn Concerto in D major (fragment), K. 514 (412/2), for Leitgeb in 1791, but having drafted two movements – complete with insults – he found that his friend, now in his sixties, could no longer play low notes. He therefore began reworking the score to bring the solo part into a narrower compass, but had only completed this process for the first movement when he died, and it was left to his pupil Franz Xaver Süssmayr to finish the task. Süssmayr went further, however, making other revisions to the music, including the addition to the second movement of a snatch of the Gregorian chant associated with the *Lamentations of Jeremiah* – perhaps another, unguessable joke at poor Leitgeb's expense. It is in this form that the work has since become known (for various erroneous reasons) as the 'Horn Concerto no. 1'.

Quintet for Horn and Strings in E flat major, K. 407

Leitgeb was not the only horn player in Vienna of course, and it is not clear if the Quintet in E flat major for Horn and Strings, K. 407, that Mozart wrote in the 1780s, was for him or another local player, Jakob Eisen; both men seem to have possessed a copy of this unpublished work. Mozart may have had similar concerns as Reicha regarding such a work's internal balance, because instead of the usual quartet formation for the strings he writes for one violin, two violas and cello. The music he came up with, however, is much more intricate than Reicha's; though the horn is again prominent, this is true chamber music with contributions to the argument from all the instruments, especially in the delicate and intimately felt Andante. The faster outer movements are unremittingly cheerful and relaxed, with some jokey hunting calls in the finale.

Lindsay Kemp

BIOGRAPHIEN



BABORÁK
ENSEMBLE

Das Baborák Ensemble tritt seit seiner Gründung 2001 durch den Hornisten Radek Baborák regelmäßig in Konzerten und bei Festivals in Europa sowie Japan auf und macht Aufnahmen für Exton, Supraphon und Animal Music. Seine Mitglieder sind erfolgreiche Solisten, Laureaten internationaler Wettbewerbe und Kammermusiker der jungen Generation – der Geiger Milan Al-Ashhab, die Geigerin Martina Bačová, der Bratschist Karel Untermüller, die Violoncellistin Hana Baboráková und der Hornist Radek Baborák. Das Repertoire des Ensembles erstreckt sich von Kompositionen des Barock über Klassizismus und Romantik bis hin zu Stücken des 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung des Waldhorns und schließt

eine Reihe von Bearbeitungen und dem Ensemble gewidmete Kompositionen mit ein. Das Ensemble überrascht in seinen Konzerten mit unerwarteten und oftmals sogar schockierenden Klangkombinationen und unternimmt auch Ausflüge in andere Genres, wie z. B. Jazz, Swing, Tanz-, Film-, Ethno- und Orientalmusik und gastierte in renommierten Konzertsälen wie dem Pierre Boulez Saal in Berlin, Bozar in Brüssel oder beim Prager Frühling, beim Dvořák-Festival Prag und beim Smetana-Festival Lito-myšl. Das Ensemble war 2023 erstmals bei der Mozartwoche zu Gast.

Since its founding in 2001 by hornist Radek Baborák, the Baborák Ensemble has regularly performed in concerts and

at festivals in Europe and Japan and made recordings for the labels Exton, Supraphon and Animal Music. Its members are successful soloists, international competition winners and chamber musicians of the younger generation – violinists Milan Al-Ashhab and Martina Bačová, violist Karel Untermüller, cellist Hana Baboráková and hornist Radek Baborák. The ensemble's repertoire ranges from Baroque, Classical and Romantic compositions to pieces from the 20th century, with special emphasis on the use of the French horn, and includes a number of arrangements and compositions dedicated to the ensemble. In its concerts, the ensemble likes to surprise audiences with unexpected and often startling combinations of sounds and to venture into other genres, such as jazz, swing, dance, film, ethnic and oriental music. It has performed at renowned concert halls such as the Pierre Boulez Saal in Berlin, Bozar in Brussels, the Prague Spring Festival, the Dvořák Festival in Prague and the Smetana Festival in Litomyšl. The Baborák Ensemble first appeared at the Mozart Week in 2023.

THOMAS SCHMID

AUTOR AUTHOR

Thomas Karl Schmid, geboren 1974 in Wien, ist seit 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Biblioteca Mozartiana sowie seit Juli 2019 an der *Digitalen*

Mozart-Edition (DME) der Internationalen Stiftung Mozarteum. Er studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Publizistik an der Universität Wien. 2007 Magisterium mit einer Diplomarbeit über die Darstellung von Musik und Historie in Filmbiographien am Beispiel *Farinelli*. 1999 bis 2004 Programm- und Redaktionsassistent beim Österreichischen Rundfunk. Weitere berufliche Stationen führten ihn u. a. zum Arnold Schönberg Center und zum Wissenschaftsfonds FWF in Wien.

LINDSAY KEMP

AUTOR AUTHOR

Lindsay Kemp, born in 1961 in Hampshire, studied music at Cardiff University, undertaking postgraduate research into French music of the Classical period. In 1984 he joined the BBC, where he is now a Senior Producer in the Radio 3 Music Department, and where he has worked on a wide variety of programmes from *CD Review* to the eclectic *Late Junction*. As a writer he has been a regular reviewer for *Gramophone* for many years, has contributed to publications such as *The Guardian*, *BBC Music Magazine*, *Musical Times* and *Early Music*. Since 2002 he has been an Artistic Adviser to the York Early Music Festival, and from 2007 to 2017 he was Artistic Director of the Lufthansa Festival of Baroque Music and its successor the London Festival of Baroque Music.

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

Weitere Mitglieder: Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 14 © Ilona Sochorova

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 22. Jänner 2024

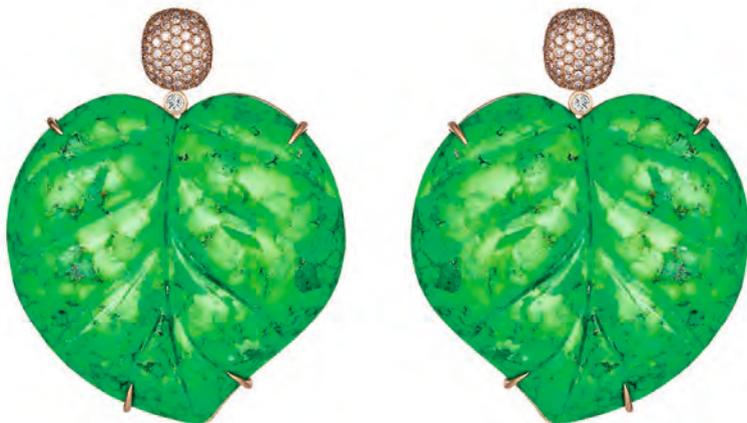
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

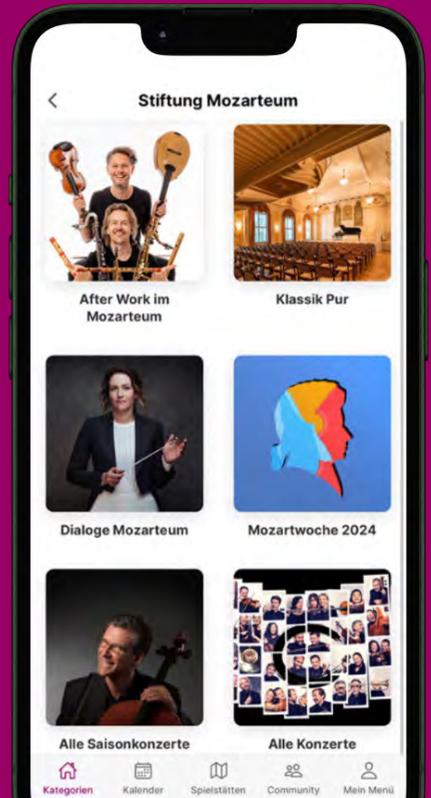
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT:

DUMONT
VERLAG

HanseMerkur



FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –
25.02.24

mozarteum.at

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024
24. August – 1. September

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024
2. – 6. Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

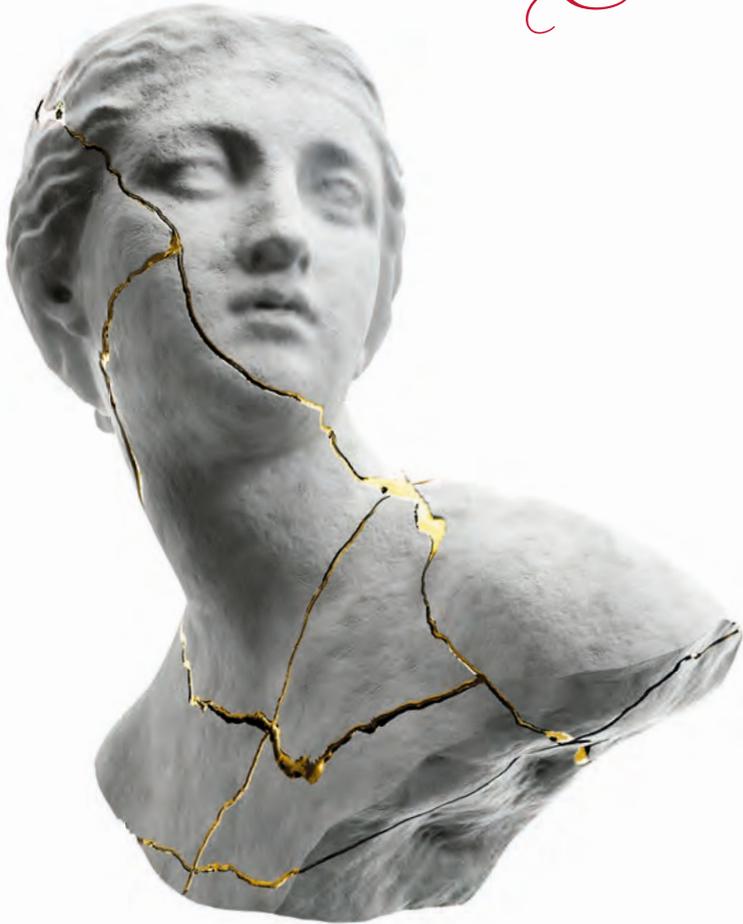
Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARTEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.